

WürdeGesprächskarten

Ein haptisch-visuelles Medium als therapeutenunabhängige Interventionsmöglichkeit beim WürdeGespräch

Kontext

Der **Dignity Talk** [1] ist eine Weiterentwicklung des psycho-therapeutischen Interventionsverfahrens der **Dignity Therapy** [2]. Im Zentrum beider Verfahren steht das Gesprächsangebot an Menschen am Lebensende anhand eines strukturierten Fragenkatalogs.

Therapeutischer Nutzen

- Keine psychotherapeutischen Fachkenntnisse der Gesprächspartner.
- Ermöglichung von sinnbestätigenden Gesprächen zwischen Patienten und Zugehörige am Lebensende [2,3] .
- Schaffung eines miteinander geteilten Gefühls um die Bedeutung des vergehenden Lebens [4] .
- Verbesserung der Trauerzeit und -erfahrung durch die Thematisierung von Erinnerungen, Dankbarkeit, Vergebung, Wünschen und Hoffnungen [5] .

Modifikationen aufgrund der Studienergebnisse [1]

Initiierung des WürdeGesprächs

Angebot von Facilitatoren (*Alltagsbegleiter*innen, geschulte Hospiz-Ehrenamtliche, Spiritual Care-Kräfte, Seelsorger*innen, ect.*) mit individueller Erläuterung der Modalitäten des Gesprächs anhand einer geschlossenen, jedoch Einblick bietenden Karten-Box zum „Blick auf das gelebte Leben“.

Leitfaden

Betonung der „Wertigkeit“ der zu erwartenden Berichte durch das Überlassen eines ästhetischen Begleitheftes und die ungeteilte Aufmerksamkeit während des persönlichen Gesprächs.

Vermeidung einer suggerierenden Reihenfolge

Die zufällig-variable Präsentation ausschließlich der Schlüsselbegriffe vermeidet die bewusste Vorauswahl oder Verdrängung einzelner Fragen wie bei der ursprünglichen grafischen Gestaltung.

Formulierung der Fragen

Perspektive aus der Rolle des Befragten zur Betonung seiner persönlichen Wertigkeit. Die Zugehörigen bleiben Zuhörer der Botschaften, nicht deren Mitgestalter.

Zusätzliche Frage „Geheimnis“

Zusätzlicher Impuls zu den Fragen „Weitere Themen“ und „Weiteres zu sagen“ und als Angebot für eine „Lebensbeichte“ oder eine finale Entlastung der Nachlebenden.

Schlussfolgerung

Die Modifikationen des Konzepts „WürdeGespräch“ erleichtern die Reflektionen zum eigenen Lebenssinn und zur Generativität

- des Patienten bei der individuellen Auseinandersetzung
- oder/und mit Zugehörigen, Haupt- oder Ehrenamtlichen
- ohne Druck oder unbewusster Reihung der Fragen,
- dem Erwirken einer Erleichterung der Trauerzeit
- mit demselben Nutzen wie der **Dignity Therapy**.

Quellen

- [1] Guo Q, Chochinov HM, McClement S, et al. Development and evaluation of the Dignity Talk question framework for palliative patients and their families: A mixed-methods study. *Palliative Medicine* 2018; Vol. 32(1): 195–205. DOI: 10.1177/0269216317734696
- [2] Harvey M, Chochinov HM, Thomas Hack u. a.: Dignity therapy: A novel psychotherapeutic intervention for patients near the end of life. In: *J Clinical Oncology*. 23, 2005, S. 5520–5525. DOI: 10.1200/JCO.2005.08.391
- [3] Laura E. Berk: *Entwicklungspsychologie*. 3. Auflage. Pearson, München 2005, ISBN 3-86894-049, S. 725 und 890
- [4] Duke S. An exploration of anticipatory grief: the lived experience of people during their spouses' terminal illness and in bereavement. *J Adv Nurs* 1998; 28: 829–839. DOI: 10.1046/j.1365-2648.1998.00742.x
- [5] Dumont I, Dumont S and Mongeau S. End-of-life care and the grieving process: family caregivers who have experienced the loss of a terminal-phase cancer patient. *Qual Health Res* 2008; 18: 1049–1061. DOI: 10.1177/1049732308320110

